



N^o 44.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 11. April 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erklärlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
dem Württemberg Nr. 1. 85.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 10. April. Zufuhr zum heutigen Markt: 177 Stück Rindvieh, 10 Pferde, 23 Körbe Milchschweine, 68 Stück Läufer. Da die jüd. Händler fehlten, war der Umsatz gering. Auch auf dem Schweinemarkt wurde weniger wie sonst gehandelt. Milchschweine lösten 15—26 M das Paar, Läufer 36—60 M das Stück.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung sind nach abgehaltener Vorprüfung ermächtigt worden: Bohnet, Gotthold, von Deckenpfonn, Essig, Karl, von Gehingen, Hirth, Gotthilf, von Ofelsheim.

Freudenstadt, 7. April. Heute früh 4 Uhr brach in der zwischen Reichs- und Badstraße gelegenen Schreinerei und Möbelfabrik von Karl Bothner hier Feuer aus, das in kürzester Zeit das ganze große Gebäude erfasste und bei starkem Westwind ein daneben gelegenes und drei jenseits der Badstraße gelegene Wohnhäuser ergriff. Alle fünf Gebäude brannten im Lauf von drei Stunden bis zum Grunde nieder, drei andere Wohnhäuser wurden durch Feuer und durch das Wasser aus den Feuerlöschern stark beschädigt. Sieben Familien haben ihr Obdach verloren. Heute nachmittag wurde ein bei Bothner beschäftigt gewesener Schreinergeresse verhaftet, der durch bedenkliche Aeußerungen in einer Wirtshausstube Verdacht der Brandstiftung auf sich gezogen hat.

Stuttgart, 8. April. Ein schlimmer Mensch, der schon wiederholt unsittliche Attentate auf schulpflichtige Mädchen teils verübt, teils versucht hat, ist trotz der eifrigsten Nachforschungen der hiesigen Polizei noch nicht entdeckt worden. In sämtlichen Mädchenschulen der Stadt wurden deshalb die Kinder ermahnt, ja mit keinem fremden Mann zu gehen, oder sich in ein Haus locken zu lassen, sondern falls

ihnen ein solcher Mensch Geschenke anbiete u. s. w. raschmöglichst einen Schutzmann zu suchen und zur Ergreifung des bösen Mannes das Möglichste zu thun. Unter der jungen Mädchenwelt herrscht hier eine förmliche Panik. Viele Schülerinnen wagen sich kaum mehr auf die Straße; da es leicht möglich ist, daß der Unhold sich nach auswärts wendet, so sei hiemit vor ihm gewarnt.

Stuttgart, 8. April. Im Anschluß an den Pferdemarkt kommen am Mittwoch den 24. April, vormittags 10 Uhr, aus dem Kgl. Marstall 7 und aus den Kgl. Privatgestüten 15 Pferde, unter letzteren ein Bierter Zuchterzug zum Verkauf. Am Dienstag den 23. werden die Pferde im Akademiehof vorgeführt werden.

Ludwigsburg, 8. April. Einen merkwürdigen Gast beherbergte seit letzten Montag früh ein hiesiger Gasthof. Derselbe schrieb sich als Ingenieur M. aus S. ins Fremdenbuch ein, ging alsbald nach seiner Ankunft zu Bett, von welchem er bis jetzt noch nicht wieder aufgestanden ist. Er ist aber nicht etwa krank, sondern läßt sich Essen und Trinken gut schmecken, namentlich letzteres, da er täglich, 6—8 Schoppen Wein trinkt. Der sonderbare Gast zahlt täglich, verspricht auch stets, am folgenden Tage an der Table d'hôte zu erscheinen, fragt wiederholt, wann der nächste Zug nach S. abgehe, mit dem er fahren wolle, war aber nicht einmal zu bewegen, das Bett so lange zu verlassen, bis es wieder „gemacht“ ist. Ueber die ganze Zeit seines Aufenthalts beschäftigte sich der Sonderling Tag und Nacht eifrig mit Zeitungslesen. Nachdem der sonderbare Kauz gestern noch ein ansehnliches Quantum „Pilsener“ konsumiert hat, soll er nun heute früh abgereist sein.

Maulbronn, 4. April. Der auf hiesiger Markung gelegene, ca. 53 Morgen große Aalküstensee wurde gestern abgefischt. Da die Witterung dem Abfischen günstig war, so hatten sich viele Freunde des Fischfangs eingefunden, darunter Professoren

vom Stuttgarter Naturalienkabinett, welche eifrig allerlei Seetierlein sammelten. Sehr erfreut wurden dieselben durch den Fang von zwei weißen Hechten, welche lebend nach Stuttgart geschickt und für die Sammlung des Naturalienkabinetts bestimmt wurden. Das Abfischen des Aalküstensees ergab 41½ Ztr. Hechte, 43 Ztr. Karpfen, 5½ Ztr. Barsche und Schleien und 1 Ztr. Aale. Das ganze Quantum erstand ein Fischhändler aus Gernersheim.

Heilbronn, 7. April. Eine aufregende Scene erlebten gestern Nachmittag die Reisenden des von Weinsberg nach Heilbronn fahrenden Zuges. Ein Bauersmann hatte ersichtliche Mühe sein vor eine Egge gespanntes junges Pferd am Halfter und Baum festzuhalten, damit es vor dem in einer Curve heranbrausenden Zug nicht durchgehe, als er plötzlich wahrnahm, daß ein etwa 3jähriges Kind unter der herabgelassenen Barriere an dem über die Schienen führenden Feldweg hindurch auf das Geleise gegangen war. Das alsbald das Weite suchende Pferd los lassend, selbst mit einigen mächtigen Weitprüngen auf den Bahndamm zu eilen und das Kind im letzten Augenblick dem sicheren Tod zu entreißen, war das Werk sehr weniger, aber für die Zuschauer sehr aufregenden Augenblicke. Man konnte nur noch sehen, wie ein anderer Bauersmann, wahrscheinlich der Vater des Kindes, letzteres von seinem Lebensretter in Empfang nahm.

Die Heilbr. Nztg. berichtet über das Vorjahr: Von Mitte März bis zum 11. April erfreuten wir uns des schönsten Sonnenscheins und die Wärme stieg bis auf + 17 Grad. Am 3. April hatten wir den letzten Frost des Frühjahrs, am 4. sah man die ersten Schwalben und am 6. wurde der Kuckuck im Walde gehört. Der Schlehdorn schmückte mit seinen weißen Blüten schon am 5. unsere Hecken, Pflaumen und Pfirsiche und die ersten Kirschen blühten, am 8. brachten die dicken Knospen unserer Kastanien auf, Birn- und Apfelbäume folgten am 10. nach. Der Landmann

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Die Manöverstücke.

Novelle von Anna Gnevkow.

(Fortsetzung.)

Die Dunkelheit war früh hereingebrochen, der Abend da, aber das Mondlicht hatte sich eingestellt, es flimmerte und glänzte auf den kleinen, krausen Wellen des nahen Weihers, mischte sich seltsam mit dem grellen Feuerschein und war wie zugehörig zu den leisen Tönen und Accorden der Regimentsmusik, die von einem andern Bivakfelde aus, wo der Stab liegen mußte, gedämpft herüberschollen. Beide Herren, Kurt sowohl wie sein Freund, folgten ihren eigenen Gedanken und doch mochten sich diese auf dem Punkte „Ellerstädt“ begegnen, galt es doch mit dem heutigen Abend Abschied von dessen Bewohnern zu nehmen, Abschied auf immer, wie sich dies Hauptmann Erbach mit festem Entschlusse zugestand. Und nun waren sie alle da, der alte Baron und Leonore zu Pferde, Erna und Linda mit der Mutter im offenen Wagen, und nur Elisabeth fehlte, die kleine Manöverstücke, die doch so gut noch als vierte in der Equipage Platz gefunden hätte, und deren Fehlen Kurt einen leichten Auf des Bedauerns entlockte, während er schnell herzusprang, Lori vom Pferde zu heben, und Hauptmann Erbach an den Schlag des Wagens herantrat.

„Fräulein Hallig ist nicht mit?“ hörte der junge Gutsherr den Freund, der sein Interesse für Elisabeth gar nicht verbergte, dann noch fragen, und er lauschte so angestrengt auf das, was die Damen erwidern würden, daß ihm eine Frage Leonorens, die an seiner Seite dahinschritt, völlig entging.

„Fräulein Hallig war von den vorhergehenden Tagen so ermüdet,“ erklärte die Baronin mit ihrer kalten, klaren Stimme, „daß ich ihr selbst den Rat erteilte,

daheim zu bleiben und sich auszuruhen,“ und dann griff sie nach dem Arme des Hauptmanns und lenkte so schnell auf ein anderes Gesprächsthema hinüber, daß man ihr die Unlust anmerkte, noch weiter über eine so untergeordnete Sache zu sprechen.

Zwischen den Reihen der essenden Mannschaften hindurch geleiteten die Herren hierauf ihre Damen und fühlten sich doch befriedigt, wenn je zuweilen ein lautes: „Ah“ der Bewunderung beim Anblick der lieblichen Mädchen auf die Lippen der härtigen Krieger trat.

Den Baron belustigte es aber auf das höchste, den ernstlich essenden Leuten zuzusehen, und mehr als einmal beteuerte er lachend, es sei ein famoser Einfall, dies Bivak besucht zu haben, und er würde bei sich daheim auch einmal eine solche Lagersuppe bereiten lassen, um zu sehen, wie solch eine Kost seinen Damen munde. Als er dann aber bemerkte, wie der Marktender einigen der Soldaten für drei Pfennig Schmalz zu ihrem Kommissbrot verlaute, rief er mit seiner dröhnenden, gemüthlichen Stimme: „Was, Leute, das habt Ihr nicht alle, eine solche Delikatesse sollte einer entbehren?“ und kommandierte für jeden ein Seidel und Fett aufs Brot aus den Wagen der Händler, die deren Inhalt lockend ausgestellt hatten.

Das war etwas für die Leute, in denen das Schlußbivak schon alle Geister des Übermuts und der Ausgelassenheit geweckt. Mit den Gläsern klirrten sie aneinander, an den improvisierten Kaffeetisch, auf dem der braune Labetrunk dampfte, den die Herren den Ellerstädt'schen Damen eigenhändig serviert, traten sie in großen Trupps heran, und einer ihrer Kameraden, urwüchsig zwar und ungeschlacht, aber doch von unwiderstehlicher Komik, brachte ein Hoch auf den freigebigen alten Herrn aus, der sich ihrer so freundlich angenommen, und verhiess zugleich, zum Ergötzen der Herrschaften, die üblichen Reservistenvergünstigungen noch am heutigen Abend vom Stapel laufen zu lassen.

Das nächste Blatt erscheint der Festtage wegen am Samstag vormittag. Das Dienstagsblatt fällt aus.

hat zwar ein spätes Frühjahr lieber als ein allzu frühes, und wenn nun die Frühlingswärme kräftig kommt, so wird die Entwicklung der Vegetation um so raschere Fortschritte machen.

Berlin, 8. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß der Kaiser Franz Josef den Kaisermanövern bei Stettin beiwohnen werde. Der Zeitpunkt des Eintreffens und die Dauer der Anwesenheit in Stettin sei noch nicht festgestellt.

Berlin, 9. April. Der Präsident des Reichstages, Freiherr von Buol, gedenkt in einigen Tagen, nachdem er die laufenden Amtsgeschäfte erledigt hat, Berlin zu verlassen und sich nach seiner badischen Heimat zu begeben. Nach seiner Rückkehr wird er die Präsidentschaft am Pariser Platz beziehen. Herr von Lesevow räumt in diesen Tagen die bisher von ihm inne gehabte Wohnung.

Berlin, 9. April. Das Befinden des Freiherrn v. Stumm läßt noch zu wünschen übrig. Herr v. Stumm ist im Kaiserhof von seinen Leiden noch immer hart mitgenommen. Sobald eine Besserung eintritt, wünscht er nach Hause zurückzukehren, während die Ärzte für eine Badereise sind.

Berlin, 9. April. Das Panzerschiff „Dobin“, das unmittelbar zum Schutze des Nordostsekanals bestimmt ist, wird noch in diesem Monat mit Probefahrten beginnen. Gegenwärtig werden noch die letzten Ausrüstungsarbeiten fertig gestellt.

Friedrichsruh, 9. April. Gestern Mittag fand der Empfang der 400 Lehrer höherer Lehranstalten durch den Fürsten Bismarck statt, welche ihm eine Adresse überreichten. Der Fürst dankte in einer Ansprache und brachte ein Hoch auf die deutsche Lehrerschaft aus.

Hamburg, 9. April. Bei Helgoland scheiterte das Hamburger Segelschiff „Johanne Krenzien“. Die Mannschaft ist gerettet.

Paris, 9. April. Die Regierung erteilte den Befehl, alle Personen, welche am Sonntag in Nîmes am Stiergefecht teilgenommen haben, gerichtlich zu verfolgen.

London, 8. April. Wie aus Shanghai gemeldet wird, haben die chinesischen Generale, welche in der Mandchurie operieren, immer noch nicht die Meldung von dem Waffenstillstand erhalten und führen dort den Feldzug gegen die Japaner fort.

London, 9. April. „Daily Chronicle“ meldet aus Berlin, Kaiser Wilhelm werde am Sebantage eine bedeutende militärische Broschüre herausgeben.

London, 9. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Shanghai schreiten die Friedensverhandlungen mit befriedigender Schnelligkeit fort. Man glaubt, China werde alle Forderungen Japans annehmen.

Vermischtes.

Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Im Laufe der vergangenen Woche wurden von Seiten der Aus-

stellungskommission in einer Reihe öffentlicher Blätter Aufrufe zur Beschickung der Ausstellung erlassen und außerdem besondere Einladungen in großer Anzahl an die Gemerbetreibenden des Landes hinausgeschickt, je unter Beifügung des in der Sitzung vom 4. März d. J. festgestellten Ausstellungsprogramms. Mit erfreulicher Raschheit sind darauf für beide Abteilungen der Ausstellung bereits eine ganze Reihe von vorläufigen Plakannmeldungen, zum Teil bedeutenderen Umfangs, eingelaufen. Für die Ausstellungskommission wäre es von höchstem Werte, wenn dieses gute Beispiel eines raschen Bescheids ausgiebige Nachahmung fände, weil der Kommission daran liegen muß, möglichst früh eine Uebersicht über die Raumbedürfnisse zu gewinnen. Nachdem der Stuttgarter Gemeinderat in dankenswerter Weise die Strecke der Rangleistraße von der Alleen- bis zu der Kriegsbergstraße kostenfrei zur Verfügung gestellt, sowie das Gesuch der Ausstellungskommission um Ueberlassung des Stadtgartens für das Jahr 1896 zu befristeten beschloffen hat, ist in sichere Aussicht zu nehmen, daß den weitestgehenden Anforderungen wird Genüge geleistet werden können. — Von dem Bureau der Ausstellungskommission in der Gemerbehalle wird auf etwaige Anfragen mündlich oder schriftlich bereitwilligst nähere Auskunft erteilt.

[Reichsmarine und Handelsmarine.] Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen werden bei der Eröffnung des Nordostsekanals von Schiffen der deutschen Reichsmarine den Kanal passieren: Die Kais. Yacht Hohenzollern, S. M. Schiff Kaiseradler und S. M. Panzerschiff Wörth. Die zur Kanalöffnung geladenen fürstlichen Gäste werden auf dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, Kaiser Wilhelm II. untergebracht werden, welcher zu diesem Zwecke vom Norddeutschen Lloyd in Bremen zur Verfügung gestellt ist. Schnelldampfer Kaiser Wilhelm II. ist in der Linie Genua—Gibraltar—New-York beschäftigt. — Der Norddeutsche Lloyd hat bekanntlich zum Zwecke der Ausdehnung des Verkehrs mit Brasilien 4 neue Dampfer in Bau gegeben, welche der Zwischendecks- und Frachtförderung dienen sollten. Die betreffenden Schiffe nehmen keine Kajütpassagiere, so daß den Zwischendeckspassagieren das ganze Promenadendeck zur Verfügung bleibt. Die Schiffe werden mit den neuesten Einrichtungen für Tropenreisen versehen. Der erste dieser Dampfer lief am 23. März auf der Werft des Vulkan vom Stapel und erhielt den Namen „Gresfeld“. Dampfer Gresfeld wird seine erste Reise von Bremen nach Brasilien am 11. Mai antreten.

Am 3. April ist das am nördlichen Rande des Walensees einsam gelegene Dörfchen Quinten mit der anderen Seite des Sees telephonisch verbunden worden. Zu diesem Zwecke war ein Draht über den See zu spannen. Diese schwierige Arbeit, an der sich ein größeres und sechszehn kleine Schiffe beteiligten, gelang vollständig. Quinten liegt am Fuße des Vesifamms, dessen Wände sich fast senkrecht aus dem See erheben. Der Stützpunkt des Drahts liegt hier 360 Meter über dem Seespiegel, auf der anderen Seite, in Murg, nur 130 Meter. Die Spannung über den See ist 2400 Meter lang. Das ist wohl die größte Drahtspannung der Welt. In der Schweiz hat man bis jetzt nur Spannungen bis zu 1100 Meter gehabt. Der Draht von Murg nach

Quinten ist zwei Millimeter dick und hängt an seiner tiefsten Stelle noch 40 bis 50 Meter über dem Wasser, so daß er die Schifffahrt nicht behindert. Ob er den Stürmen und dem Schneedruck trohnen kann, muß sich erst erproben.

x. Ein Japaner, der der deutschen Sprache noch nicht ganz mächtig war, sandte einst einem Universitätsprofessor in Tokio einen Entschuldigungsbrief folgenden Inhalts: Leibel kann ich heute nicht kommen, da ich mein liebes Vater aas begraben muß. Mit Verachtung!

Woran erkennt man das beste Mehl? Man wiegt von den zu untersuchenden Sorten je 5—10 Gramm ab, mischt diese mit genau derselben Menge Wasser (am besten mit dem Fingerhut zu messen) und läßt die so entstandenen Teige einige Tage stehen, damit alles Wasser aufgesaugt wird. Da wo der festeste Teig sich gebildet hat, ist die beste Sorte, da wo der dünnflüssigste, die schlechteste Sorte Mehl.

Linoleum glänzend zu erhalten. Die Verbreitung der Linoleumteppiche und Läufer für Zimmer, Corridore, Treppenhäuser, Geschäftsräume etc. nimmt immer mehr zu, weil dieselben hinsichtlich der Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit große Vorteile bieten. Dabei sind die Unterhaltungskosten geringfügig. Will man Linoleum glänzend erhalten, so bediene man sich folgender einfacher Mittel, welche Jedermann leicht anwenden kann. Eine Abwaschung mit gleichen Mengen Milch und Wasser sollte regelmäßig alle 2—3 Wochen stattfinden; nach Verlauf von 3—4 Monat, also jährlich etwa dreimal, hat ein Abreiben mit einer schwachen Lösung von Bienenwachs in Terpentinspiritus stattzufinden; bisweilen wird auch Leinöl hierzu verwendet. Die Teppiche und Läufer bleiben bei diesem Verfahren immer rein und glänzend, d. h. sie sehen stets sauber und wie neu aus.

Reklameteil.

Am nächsten Zahntag

versäume doch kein Arbeiter seiner Frau ein Paquet der vortrefflichen **Perl-Seife** mit nach Hause zu bringen. Sie wird sich nicht allein über die ihr erwiesene Aufmerksamkeit freuen, sondern sie wird auch sehr froh darüber sein, daß sie unverhofft in den Besitz einer der besten Seifen gelangt, die existieren, und daß sie damit nicht allein sich, sondern auch ihre Kinder, ganz besonders aber die Kleinen in der Wiege so recht nach Herzenslust waschen kann. **Perl-Seife** ist eine Seife, wie sie gerade in die Familie paßt, außerordentlich fettreich, unverfälscht, mild, sparsam im Verbrauch, von der denkbar günstigsten Wirkung auf die Haut und dabei wahrhaft billig. 3 Stück kosten nur 55 Pfg., das ist etwa 19 Pfg. per Stück und das kann doch jeder Arbeiter für seine Familie ausgeben. Zu haben ist sie in Calw bei **Wieland & Pfeleiderer** (Federhaff'sche Apotheke), **J. C. Meyer's Nachf., Emil Säger** am Markt, **A. Schausler, Kaltenmark** in Gchingen.

Die Broschüre „Geisterstimmen an des Fürsten Bismarck's achtzigstem Geburtstag“, Verfasser Hr. Rektor a. D. Dr. Müller, ist à 10 S. zu haben in der Druckerei d. Bl.

Erna und Linda amüsierten sich köstlich; sie nippten von dem duftenden Mokka, gestanden ein, solch einen Bivakabend fast einem Ballabende gleichzustellen, nahmen die Huldigungen der jungen Lieutenant's, die flüsternd beteuerten, die Tage in Schloß Ellerstädt auf Ehre nie zu vergessen, gnädig hin und lachten zuweilen so herzlich, daß es bis hinaus klang zu den Soldaten, die an den Lagerfeuern hockten und ernste Beratungen mit einander hielten. Leonore blieb ernst; sie hatte nur wenige Worte mit dem Hauptmann Erbach gewechselt und war dann von Kurt, der neben ihr saß, in ein Gespräch gezogen worden, und die Baronin, die von dem nahen Feuer her angenehm durchwärmt wurde und sich durch einen Blick auf Herrn von Waldau und ihre Tochter sehr befriedigt fühlte, wandte sich lächelnd Hugo Erbach zu, mit ihm über seine Garnison, seine dienstlichen Verhältnisse und so weiter zu plaudern. So mochte es ein Weilchen gegangen sein, als plötzlich ein Teil der Soldaten, meist ältere Männer, aufsprangen, ihre Blechlöffel, mit denen sie gegessen, kitzelnd auf einen Haufen warfen, aus den Wunden Stroh, die zu ihrer Nachtruhe bestimmt waren, große Büschel herausrissen und daraus mit Hilfe einiger Stangen eine hohe, kreuzförmige Figur formten, an die sie, mit lauter Lust, lautem Lachen, blitzgeschwind die Löffel besetzten. Während des ganzen Manövers, ja, während der ganzen Zeit, wo sie eingezogen gewesen, hatten ihnen diese kleinen, blechernen Dinger die besten Dienste geleistet, aber mit dem heutigen Abend wurden sie ja überflüssig, die Freiheit war vor der Thür und deshalb eine feierliche Bestattung der Löffel am Platze.

Hoch in der Luft schwankten und klirrten die kleinen Dinger, zwei Reservisten trugen das hohe Strohgebäude, und der Spazmacher von vorhin trat wieder an das Zelt Kurt Waldaus heran, die Herrschaften in feierlichster Weise einzuladen, dem Begräbniß bei zuwohnen.

„Mit gefangen, mit gefangen.“ lachte der Baron und erhob sich, Erna und Linda hängten sich sofort an seine Arme und, wenn auch die Frau Baronin mehr für ein ruhiges Bleiben auf dem feuerwarmen Plätzchen gewesen wäre, so konnte

sie doch nicht umhin, sich dem allgemeinen Vorgehen anzuschließen und den übrigen mit dem Hauptmann zu folgen.

Ein gewisser Trost blieb es dabei für sie, daß Leonore und Kurt Waldau das letzte Paar bildeten, denn so viel Lärm es auch ringsherum gab, diente doch dieser gerade dazu, den einzelnen so abgeschieden zu machen, wie er es wünschte, und die Gelegenheit zu einer Aussprache fand sich so günstig wie nur irgend möglich.

Und die Baronin sehnte diese Aussprache herbei; nicht, daß sie ihr Kind gern aus dem Hause gehabt hätte, aber Leonore, die vergötterte Leonore, von der man gedacht und fest erwartet, daß sie mit siebzehn Jahren schon eine glänzende Partie den Ruhm des alten Hauses noch erhöhen und festigen würde, war schon fünfundsanzig Jahre alt geworden, hatte in unergründlichen Launen die besten Partien ausgeschlagen, und man wollte doch auch gern an die Aufgabe herangehen können, Erna und Linda ein möglichst glänzendes Lebensglück zu begründen. Wem anders könnte auch wohl Loris Denken und Sinnen gehören, als dem ritterlichen, gewandten, lebenswürdigen Kurt Waldau? Schrieben sich ihr verändertes Wesen, eine gewisse Weichheit und Gefühlswärme doch von jener Zeit her, wo sie nach einem längeren Aufenthalt in der Residenz beim Onkel mit den Eltern im Seebade gewesen und dort den jungen Gutsherrn kennen gelernt hatte. O gewiß, es mußte ein glückliches Paar geben und diese Manövertage volle Klarheit, eine harmonische Entwicklung des Ganzen bringen. Daß sie es bisher nicht schon gebracht, das war nur dem vielen Treiben, der großen Anzahl Menschen, dem nicht endenden Vergnügen in Schloß Ellerstädt zuzuschreiben, und hier war, wie es die Baronin mit einem kaum eingestandenem Gefühl des Argers empfand, auch Elisabeth Hallig eine viel zu große Beachtung geworden; überall hatte man sie gesehen, sie überall den Kindern des Hauses fast gleichgestellt, und sie war hübsch, unkeugbar hübsch, wie klug also von ihr, daß sie das Mädchen trotz der Bitten der Töchter, trotz des Zuredens ihres Mannes bei der Fahrt zum Bivak daheim gelassen.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 1. zum 2. d. Mts. wurde dem Landpostboten Schneider in Dachtel, D. Calw, aus dessen Scheune ein Mantel aus dunkelblauemeliertem Tuchstoff mit Hängelragen gestohlen. Derselbe ist mit gelbem Tuch eingefasst. Der Mantel, einreihig, vorn mit 5 weißen geprägten Metallknöpfen, an den Ärmeln mit je 3 kleinen Metallknöpfen besetzt, trägt im linken Ärmelfutter den Stempel: K. Kontrivierungsverwaltung 1892/12.

Um Fahndung wird gebeten.
Den 8. April 1895.

Staatsanwalt.
Schanz.

Röthenbach.

In der Verlassenschaftsache des kürzlich gestorbenen Friedrich Sammann, Bauers und Fuhrmanns in Röthenbach, ergeht hiemit die

Aufforderung

an Gläubiger, ihre Ansprüche behufs Berücksichtigung bei der Verlassenschaftsteilung binnen 2 Wochen unter Vorlegung der Beweisdokumente dazuhier anzumelden;

an Schuldner, ihre Schuldigkeiten an den Masseverwalter Gemeinderat A. Sammann in Röthenbach alsbald zu entrichten.

Teinach, den 8. April 1895.

K. Amtsnotariat.
Schmid.

Gehingen.

Langholz-Verkauf.

Dienstag, den 16. April, kommen zum Verkauf Abt. Zigeunerloch: 100 Stämme tann. Lang- und Klobholz mit 200 Festm., darunter Stämme von 26-28 m Länge und bis 63 cm mittlerem Durchmesser,

aus Abt. Grundbau:

83 Stämme rottannenes Langholz schönster Qualität mit 100 Festm., darunter Stämme von 24 m Länge und bis zu 43 cm mittl. Durchm.,

aus versch. Abteilungen:

33 St. Eichen mit 24 Festm., darunter schöne Küfereichen, 7 St. Raubbuchen bis zu 8 m Länge und 32 cm mittl. Durchmesser.

Diejenigen, welche Auszüge wünschen, haben solche vorher beim Waldmeister zu bestellen.

Der Anfang beginnt im Grundbau morgens 9 1/2 Uhr.

Gemeinderat.

Altburg.

Jagdverpachtung.

Am nächsten Dienstag, den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause die Jagd auf hiesiger Markung auf 6 Jahre verpachtet werden.

Den 10. April 1895.

Gemeinderat.

Altburg.

Pflaster-Accord.

Am nächsten Donnerstag, den 11. ds. Mts., mittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause ca. 300 qm Pflasterarbeit im Abstreich vergeben, wozu Unternehmer eingeladen sind.

Schultzeisenamt.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Augenbretzeln
Bäcker Lutz sen.

Am Karfreitag sowie jeden Freitags gibt's feine

Dampfnudeln.

Gottlob Gaydt,
Lederstraße.



Schellfische

bei
C. Sakmann.

Schöne weiße, frischgewässerte

Stockfische

empfehlen
R. Hauber.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfehlen
Friedr. Kohler.
Kopf- und Schwanzstücke 6 S pr. Pfd.

Hirsau.

9-10,000 Mf.

sind auf Georgii d. J. in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.
A. A.:
Schulth. Majer.

In der Nähe der Stadt wird ein Grundstück von 10 bis 15 a zu kaufen oder zu pachten

gesucht.

Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Rotweiler Sekt
rein und bekömmlich.

Zu haben in Calw
in der Haydt'schen Brauerei.

Neue

Most-Kosinen

billigst bei
A. Schauler,
Badgasse.

Hirsau.

Ca. 1300 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen geschliche Sicherheit sofort auszuleihen.
L. Raerher, Sägewerk.

Ebendasselbst ist eine freundliche
Wohnung

samt allem Zubehör sofort zu vermieten.

Der Kirchengesangsverein

wird am Karfreitag, den 12. April, abends 5 1/2 Uhr, in der Stadtkirche unter gefl. Mitwirkung von Fräulein Julie Kraushaar, Frau Bauinspektor Bareiß-Staelin aus Ludwigsburg, Herrn W. Schwämmle, Herrn S. Staiger und Herrn C. Zsenberg und der Begleitung der Kapelle des 7. Infant.-Reg. Nr. 125 (Herr Musikdir. Prem) aus Stuttgart

die Passionsmusik

nach dem Evang. Matthäus von J. S. Bach

zur Aufführung bringen.

Eintrittskarten einschließlich Text à 30 Pfg. (Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener die Hälfte) sind von Montag an in der Vereinsbuchhandlung und bei Herrn Keißelbach bis Karfreitag abend zu haben. An den Kirchenthüren findet keinerlei Verkauf statt, die verehrl. Zuhörer wollen sich also gefl. vor dem Eintritt in die Kirche mit Karten versehen. — Die Jahreskarten berechtigen nicht zum freien Eintritt.

Zu der am Karfreitag um 12 Uhr mittags beginnenden Hauptprobe haben die Mitglieder und Angehörige gegen Vorweisung der Jahresmitgliedskarte freien Zutritt.

Die von der früheren Firma Schill & Wagner ausgefertigten

Fischkarten

sind seit 1. Januar ungültig; dieselben wollen uns zum Umtausch eingeliefert werden.

Vereinigte Deckenfabriken Calw,
Boepprich, Wagner & Co.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Ostermontag, den 15. April, nachmittags 2 Uhr, wird im bad. Hof in Calw die
Frühjahrsversammlung
abgehalten.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage,
2) Wahl des Vorstands und der Ausschussmitglieder,
3) Vortrag von Herrn Knecht über die Auswinterung und Behandlung der Bienen bis zur Schwarmzeit.

Jedermann ist eingeladen.

Stammheim.

Vorstand Weis.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn Emil Säger seit 6 Jahren in meinem Hause betriebene

Glas-, Porzellan- und Kurzwarengeschäft

selbst weiter betreibe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle, gute Ware und billige Preise die Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen und mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß mein Lager in wenigen Tagen wieder vollständig ergänzt sein wird.

Bei heutiger Gelegenheit erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß das Neueste in

Stroh- und Gartenhüten

von billigt bis feinst eingetroffen ist und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Louis Beisser.

Griechischen Wein

von Georgii & Sarr in Athen

zum Verschnitt und zur Verbesserung von Landweinen empfiehlt ab Zollamt Calw — für Birte mit Zollquittung accisefrei —

Emil Georgii.

J. G. Fischer, Badgasse,

empfehlen sein Lager in feineren

Herrn-Zug- und Schnürstiefeln, Halbschuhen, Damen-Hid- und Kalbleder-Zug-, Knopf- und Schnürstiefeln und Halbschuhen,

sowie jede Art für Knaben und Mädchen zu äußerst billigen Preisen.

Darlehenskassenverein Zabelstein,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 1894.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 122. 63.	Anlehen	" 2,370. —
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	" 126. 56.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 516. 50.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	" 1,390. —	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	" 38. 90.
Darlehen	" 1,270. —	Stückzinsen	" 17. 73.
Geschäftsanteil bei der Ausgleichstelle	" 10. 20.		
Stückzinsen	" 25. 87.		
	M 2,945. 26.		M 2,943. 13.
davon ab Passiva	" 2,943. 13.		
ergibt für heuer Gewinn	M 2. 13.		

Gesamt-Umsatz M 22,148. 15.

Mitgliederzahl 40; im Jahr 1894 ausgetreten 1 Mitglied, eingetreten 1 Mitglied. Z. B.:

Vorsteher Honnenmann. Rechner Wiedenmayer.



Tanzunterhaltung

Am Ostermontag habe ich und lade hierzu freundlichst ein
J. Hafner z. goldenen Faß.

Neue Most-Rosinen und Corinthen

in sehr preiswürdiger Qualität, ferner

1894r Corinthenwein,

à 13 S pr. Liter, empfiehlt
Emil Georgii.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik Martin kenfelds bei Berlin.

Nur acht mit Schutzmarke „Pfeilring“

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechboxen à 60, 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Wöhl, in Neuenbürg und in Herrenschwab in den Apotheken von G. Palm, in Tettnach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Meijer.

Für

Hausfrauen!

Annahme aller Wollfachen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckskins, Strickwolle, Portièren, Schlaf- und Teppichdecken, in den neuesten Mustern zu billigen Preisen, durch R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz, leistungsfähigste Firma.

Annahmestelle und Musterlager bei:

W. Naschold Wwe., Bischoffstr.

Ein gebrauchtes

Kinderrwägel

hat billig zu verkaufen
G. Kohler, Schneider.

Milch

ist zu haben bei
Frau Reiser, Badgasse.

Als vorzügliches Mittel gegen

alle Katarrhe der Atmungsorgane bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen bewährt sich stets die ärztlicherseits warm empfohlene

Teinacher HIRSCHQUELLE

mit 1/3 heisser Milch und einer Prise Kochsalz vermischt.

Frisch eingetroffen:

Feigen, Datteln, Haselnüsse, schöne Messina-Orangen, kleine 3 Stück 20 S, große 1 Stück 10 S,

schöne Steckzwiebeln, 1 Liter zu 25 und 30 S,

Speisezwiebeln, 1 Pfd. 10 S, 10 Pfd. 80 S,

frische Tafeläpfel, das Pfund zu 10, 12, 15, 18 S,

schöne frische Bismarck-Heringe, die Büchse mit 35 bis 38 Stück Inhalt zu 2 M 40 S,

empfehlen

Ernst Sitzler am Marktplatz.

Geo Dötzer's Dentila

stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfg. Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold., 1 silb. Med. Erhältlich in Calw bei Wieland & Pfeiderer.

Ein ordentlicher

Junge

wird in ein Ofen- und Herd-Geschäft nach auswärts gesucht. Näheres bei Louis Schlotterbeck, Seiler.

Ein geordneter Junge findet sofort eine

Lehrstelle

bei J. Schneider, Küfer und Kübler.

Neubulach. Suche einen 4%igen

Pfandschein

über 2550 M mit mehr als doppelter guter Sicherheit in baar umzusetzen, bezw. diesen Betrag für einen tüchtigen Geschäftsmann wieder aufzunehmen. Anträge erbeten.

Berm.-Aktuar Müller.

Als Specialität

empfehle ich

Cravatten und Schlipse in großer Auswahl, viele Neuheiten,

Kragen, Mandchetten, Hemden, Vorhemden

in allen Weiten zu geneigter Abnahme.

Traugott Schweizer.

Wasserglas,

zum Conservieren von Eiern, empfiehlt Chr. Mörich.

Calw.

Mehrere gut erhaltene, gebrauchte eiserne

Herde,

mit Wasserschiff, verschiedener Größe, hat zu verkaufen

Carl Seiz, Hafner.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröte etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. — Keine Schminke! Preis 1.20 M. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème-Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt. Savon Grollich, dazu gehörige Seife, 80 Pf.

Grollich-Schuppen-Crème, bestes Mittel gegen Schuppen, 1.20 M.

Grollichs Hayr Milkon, das einfachst verwendbare Haarfärbemittel, M. 2. — u. M. 4. —

Hauptdepôt J. GROLICH, Brünn.

Zu haben in allen besseren Apotheken und Droguerien.

Calw bei G. Krimmel, Kaufmann.

Danksagung.

Mein Kind (5 M.) litt von Geburt auf an nässendem Ausschlag auf dem Kopf, der mir viele Sorgen machte und allen ärztlichen Bemühungen trotzte. Da erfuhr ich die Adresse des Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt, Düsseldorf, Königsallee 6, und wandte ich mich voll Vertrauen dahin. Diefem Herrn gelang es, binnen kurzer Zeit mein Kind vollständig zu heilen, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen besten Dank ausspreche.
Gerbeck b. Galden.

Fr. Bilstein.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. keine Berufsförderung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privatankast Filla Christina bei Säckingen, Baden.“

Auf dem Trieur gereinigten Probfeier- und Sechsamter-Saathafser hat noch abzugeben

Hugo Rau.

Bienenzucker

empfehle billigst

A. Schauster, Badgasse.

Neubulach.

Am Ostermontag, den 15. April, findet

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlich einlabet



Kronenwirt Saarer.

Ein Mädchen

von 14—15 Jahren, womöglich von Calw, wird zur Beihilfe in die Küche gesucht; ferner ein jüngerer, kräftiger Bursche, 14—15 Jahre alt. Näheres im Compt. d. Bl.

Zu vermieten

hat der Besitzer des Hauses Nr. 489 im Bischoff dahier auf Jacobi seine zwei Logis an einen oder zwei Mieter. Nähere Auskunft erteilt der jetzige Mieter.

Schönen

Sommerweizen

zur Saat, hat zu verkaufen
Fr. Reiser, Badgasse.

Habe 40—50 Fuhren

Dünger

zu verkaufen

Chr. Nöthling, Thalmühle.

Pferdeknecht

zu sofortigem Eintritt gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren.

Goetz.

Erntmühl.

5 gut überwinterte

Bienen,

Stöcke in bad. Maß, setzt dem Verkauf aus

Karl Spathelf.

Steinmehl-Dünger

von H. Schoch & Co., Nürtingen, ist eingetroffen und kann pr. Zentner zu M 1. 80 von heute an abgeholt werden.

Niederlage vis-à-vis der

Gasfabrik.

Fr. Schweigardt.

Umarbeitung.

Alte Strick-, sowie Tuchabfälle werden zu waschenden Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie zu Strickwolle verschiedener Farben, Pferde-, Bügel- und Bettdecken umgearbeitet.

Musteransicht und Annahme bei Hrn. Schneider, Schneidermeister in Calw.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an

Goldtapeten " 20 " "

Glanztapeten " 30 " "

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, in Minden in Westfalen.